



Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Die Patienten.

(Fortsetzung.)

Graumar, der herumschweifende Brunnentrinker, vermied es im Laufe der folgenden Morgen, sich jener mystischen Eiche zu nähern, traf aber am heutigen auf schmalem und unwaldeten Fußsteige beide Damen der Prinzessin, die bekannte Nina und seine Schwester, Helmine von Graumar. Das Mäh und Bäh der ausgetriebenen Heerde hatte Jene, ein Pulk nimmersatter Blutsauger die Andere erweckt und die goldene Morgenrothe sie in den Garten gelockt. Der Freiherr hütete sich seit dem empfangenen Korbe aufs sorgfältigste, der Spröden zu nahen oder unter vier Augen irgend ein bedeutendes Wort zu verlieren, er schlüpfte daher in seinem Unmuth durch die Gebüsche, um einem Zwiesgespräche zu entgehen. Doch Beide beachteten ihn kaum, sie waren theils in anziehender Mittheilung begriffen, theils im Streite mit den neckenden Aesten, welche bald den Saum des Röckchens, bald den Zipfel des flatternden Tuches erfaßten. Auch Fräulein Nina feierte gestern, wie neulich Natalie, den Geburtstag, doch nicht wie diese, erst den funfzehnten, vielmehr seit fünf Jahren den zwanzigsten und erzählte der Gefährtin von einem ihr gewordenen, seltsam täuschenden Angebinde. Eben als wir mit der Prinzessin wegfahren sollten, sagte sie: bringt mir Sophie, mein Mädchen, eine Schachtel, die aus der Stadt an mich einging. Die geiz-

stesschwache Stiefmutter, welcher ich neulich von unserm Confecte sandte, hat sich unverhofft meines Lebensfestes erinnert und überrascht die Geburtstägerin zur Vergeltung für jenes mit einem Duzend zwerghafter und steinharter Aprikosen, die sie wahrscheinlich vom Boden auslas. Stück für Stück war zudem sorgfältig in Papier eingeschlagen und meine Täuschung deshalb um so herber. Ich eilte geärgert in den Wagen hinab, überließ sie Sophien, muß aber, was das Aergste ist, noch einen zärtlichen Dankbrief für das wohlthuende Andenken und das mundende Labfal verfertigen. Die Fräulein lachten nun, doch Nina, ohne ihr Ahnen, ganz zur Angehör, da der böse Feind mit diesem Angebinde sein Spiel trieb. Sophie hatte nämlich, als eine besondere Obstfreundin, das Duzend untersucht, einige esbare herausgefunden und die Umschläge dann an jenem Ziele abgelegt, zu dem die Kraft des Sauerbrunnens so eben den Herrn von Graumar trieb. Er erblickte den Vorrath, sah verwundert Bruchstücke von Briefen, weibliche Schriftzüge, endlich sogar in einem der ergriffenen seinen Namen. Er las und entsetzte sich. Denn als die einfältige Frau von Hallard, um Papier zur Verpackung ihres Liebeopfers verlegen, sich nach solchem umsah, gerieth dieselbe über den offenen Secretair der eben abwesenden Sidonie, fand einen Kasten mit eingegangenen Zuschriften erfüllt und eignete sich rücksichtslos den nöthigen Bedarf zu. Graumar erfuhr demnach, was ihm die angeborene Selbstliebe bisher